

**Wie eine Honigwabe
sind freundliche Worte,
angenehm für den Leib
und süß für die Kehle.**

Sprüche 16,24

**Ein fröhliches Herz
lässt Wunden schnell verheilen,
ein bedrückter Geist
lässt den Leib verdorren.**

Sprüche 17, 22

**Meine Schwestern und Brüder
– diejenigen unter euch,
die krank sind, sollen beten.
Diejenigen, denen es schlecht geht,
die sollen Loblieder singen.
Die Kranken sollen die Mitglieder
der Gemeindeleitung rufen.
Diese sollen für die Kranken beten,
nachdem sie sie im Namen Gottes
mit Öl gesalbt haben. Und das Gebet,
das im Vertrauen gesprochen wird,
wird die Kranken retten und
Gott wird ihnen neuen Lebensmut geben.**

Jakobus 5,13-15a

Und wenn ich meine
DU siehst mich nicht
Alles vergebliche Mühe
lass mich innehalten
Aus meiner Verslossenheit
löse DU mich
In meiner Blindheit
suche DU meinen Blick
In meiner Taubheit
öffne DU mein Ohr
In meiner Ausweglosigkeit
führe DU meinen Schritt
Nichts ist vergeblich
denn DEIN Erbarmen
umarmt mich.

(Susanne Grimmer)

NUN DANKET ALLE GOTT

mit Herzen, Mund und Händen
die uns so liebevoll beschenkt
an allen Enden.

Die zärtlich uns umhüllt,
uns birgt in ihrem Schoß,
wenn uns so elend ist,
so weh und heimatlos.

O GOTT, mein großes Glück,
Dein Lieben hat kein Ende,
Du hältst mich nicht zurück,
wenn ich mich von Dir wende.
Doch wenn ich ausgebrannt,
verzweifelt schrei nach Dir,
kommst Du mir nachgerannt
und heilst die Wunden mir.

Mein GOTT, ich freu mich so,
wenn ich Dich bei mir spüre,
und werde nicht mehr froh dann,
wenn ich Dich verliere.
Bleib in mir, wertees Licht,
lass lachen meinen Mund,
erhelle mein Gesicht
und küss mein Herz gesund.

Melodie: Martin Rinckart um 1630,
Text: Gerhard Schöne
(Copyright: Buschfunk Produktion Berlin)

SINGEN UND BETEN

Das ist der Ratschlag von Jakobus für Menschen,
die es schwer haben. Für Kranke, aber auch für andere.
Für die Gesunden, die die Kranken pflegen, die für sie einkaufen,
die ihnen Mut machen wollen. Und die doch selber Mut brauchen.
Vor allem dann, wenn sie aus ihrem normalen Alltag hinaus geworfen
wurden. Wenn sie sich Sorgen machen um die Zukunft,
um ihre eigene Gesundheit. Wenn sie plötzlich zu viel Zeit haben.
Wenn sie auf einmal 24/7 zu Hause bleiben müssen.
Wenn die Kinder das alles nicht verstehen und quengeln und nörgeln.
Wenn ihnen das Herz bricht, weil sie ihren Ehepartner im Altenheim,
ihre alten Eltern, ihre Großeltern nicht besuchen dürfen.

SINGEN UND BETEN

Das hilft, sagt Jakobus.
Ja, das hilft, wenn wir in diesen Wochen nicht zu den Kranken
gehen können, um zärtlich Öl aufzutragen und sie zu umarmen.
Nähe entsteht auch über freundliche, gute Worte.
Am Telefon, über Skype. Über Briefe und Banner am Zaun.
Über die Straße hinweg gerufen zu den Nachbarn.
So viele Menschen nehmen Kontakt auf
und lassen die Mitmenschen nicht alleine.
Das gibt Lebensmut zurück.

SINGEN UND BETEN

Das tun wir, wenn die Glocken läuten.
Bischof Bedfordth-Strom spielt jeden Abend um 19 Uhr
das Lied „Der Mond ist aufgegangen“ von Matthias Claudius
und lädt alle ein, mitzuspielen oder zu singen - #balkonsingen.
Viele stellen auch eine Kerze ins Fenster -
als Hoffnungslicht und beten das Vater Unser.
Feste Zeiten und Verabredungen geben Halt,
wenn unser normaler Alltag außer Kraft gesetzt ist.
Aber auch spontan helfen Singen und Beten.
Enkelkinder singen am Telefon mit den Großeltern.
Manche singen im Wald mit Sicherheitsabstand.
Oder unter der Dusche. Beim Kochen.
Gemeinsam mit der Lieblingsband auf YouTube.

SINGEN UND BETEN - Probieren Sie es aus.